

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 193

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach N. 4.— Mit Post N. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25

Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 19. April.

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1884.

Redaction, Administration u. Expedition:
Herrngasse Nr. 12.

Wahlenthaltung!

In Uebereinstimmung mit der Haltung, welche die liberale Partei den communalen Wahlen des vorigen Jahres und den letzten Landtagwahlen gegenüber beobachtete, wird dieselbe auch an den diesjährigen Ergänzungswahlen für den Gemeinderath, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen, nicht theilnehmen.

Dieses Vorgehen der liberalen Partei bedarf heuer wohl in keiner Weise einer ausführlichen Motivirung; die Verhältnisse, die es der Partei im vergangenen Jahre nach reiflicher Erwägung als zweckmäßig und rathlich erscheinen ließen, an den erwähnten öffentlichen Wahlen sich nicht zu betheiligen, sie bestehen nicht nur in ungeschwächtem Maße fort, sondern sie haben vielfach noch einen acuteren Charakter angenommen; zudem sind durchaus keine Momente hervorgetreten, welche den von deutsch-liberaler Seite eingehaltenen Vorgang nachträglich hätten als einen ungeeigneten erscheinen lassen, und eine abermalige passive Haltung stellt sich demnach unter solchen Umständen als etwas durchaus Folgerichtiges und Gebotenes, um nicht zu sagen, als etwas Selbstverständliches dar.

Sollen wir die Thatsachen im Einzelnen wiederholen, welche die liberale Partei im Vorjahre veranlaßten, den Wahlen fernzubleiben? Sicherlich sind

sie gleich uns auch allen unseren Parteigenossen in ungeschwächter Erinnerung. Nach wie vor sind die Wählerlisten entgegen dem Gesetze und langjährigem Herkommen unrichtig zusammengestellt und eine Wahl auf vollkommen legaler Basis daher ausgeschlossen; nach wie vor ist es einem ehrenwerthen und bedeutenden Theile der Wählerschaft unmöglich, bei den Wahlen seiner Ueberzeugung ohne persönliche Gefährdung Ausdruck zu geben; nach wie vor ist von der Regierung bei den Wahlen keine andere Haltung vorauszusetzen, als selbe sie unglückseligen Andenkens bei den Wahlen der Jahre 1881 und 1882 eingenommen; nach wie vor ist die deutsch-liberale Partei in Krain in der officiellen Presse den unqualificirbarsten Angriffen ausgesetzt; nach wie vor ist die Leitung der obersten Verwaltung des Landes eine solche, daß die Deutschen und Liberalen derselben nicht nur kein Vertrauen entgegenzubringen vermögen, vielmehr sich — insoferne auf diesem Gebiete nach den Geschehnissen der vergangenen Jahre überhaupt noch etwas zu thun übrig ist — sich versehen müssen, daß sie in ihren berechtigten Ansprüchen und in ihrer Stellung im Lande noch mehr verdrängt und die Herrschaft der nationalen Partei ohne Rückhalt überantwortet werde.

Betrachten wir aber die Dinge, wie sie sich insbesondere im Laufe des letztverfloffenen Jahres entwickelt haben, so läßt sich vor Allem constatiren,

daß der nationale Gemeinderath, der sein Regiment unter so ausnahmsweise günstigen Umständen, gestützt und getragen von der Regierung, angetreten, der Dank der Umsicht und dem Eifer der früheren liberalen Stadtvertretung die Cassen voll und die communale Verwaltung in jeder Beziehung musterhaft geordnet vorfand, bisher seine Hauptaufgabe nur in allerlei ebenso überflüssigen und schädlichen sprachlichen Experimenten erblickte, aber auch im abgelaufenen Jahre nicht auf eine einzige, der Stadt und der Bevölkerung zum wirklichen Vortheil reichende, aus seiner Initiative hervorgegangene Leistung zu blicken vermag; die Voraussetzung, daß es ganz gut sei, die Nationalen im Gemeinderathe eine Zeit lang unter sich zu lassen, damit es sich zeige, wie es mit ihrer Arbeitslust und ihrer Eignung in Wahrheit bestellt sei, hat sich daher bis nun als eine ganz richtige bewährt. Im Weiteren sind aber innerhalb der nationalen Partei, wie nicht minder zwischen einem großen Theile der Letzteren und der Regierung gar mancherlei Differenzen hervorgetreten, deren Bedeutung gerade wir, wie wir schon öfter zu betonen Gelegenheit hatten, in keiner Weise überschätzen, die aber dennoch des Interesses nicht entbehren und geeignet sind, über die wahren Ziele und Absichten der verschiedenen nationalen Fractionen, wie der Regierung ganz werthvolle Aufschlüsse zu geben, so daß die liberale Partei wirklich keinen

Feuilleton.

Der erste in Krain erlegte Rackelhahn.

Dieser höchst seltene Vogel aus dem Geschlechte der Waldhühner steht in Größe und Befiederung zwischen dem Auer- und Birkhahn, die Charaktere dieser beiden Arten an sich tragend; er wird von einigen Naturforschern als selbstständige Art, als Mittelhahn (*Tetrao medius*) angesprochen, während ihn Andere nur als Bastard der beiden genannten Arten gelten lassen. In Nord-Ungarn, Böhmen, Galizien, Scandinavien, Rußland ist er immerhin selten, während er im österreichischen Alpengebiete, namentlich aber in den Südalpen zu den größten Raritäten gehört. Ueber sein Vorkommen in Krain waren bisher nur sehr vage Gerüchte verbreitet, so z. B. hieß es, daß vor etwa 10 Jahren auf Jalouza ein ganz eigenthümlicher Spielhahn erlegt worden sei, für dessen Conservirung leider nicht Sorge getragen worden war. Erst den Bemühungen unseres renommirten Alpenjägers und Jagdinhabers Herrn Victor Galé ist es dieser Tage gelungen, einen prächtigen alten Rackelhahn in Krain zu erlegen und es kann nicht genug anerkennend die vom glücklichen Schützen gemachte patriotische Widmung des seltenen Jagdstückes an das krainische Landesmuseum hervorgehoben werden, wo dieser erste krainische Rackelhahn, vom Präparator Herrn Ferd.

Schutz in balzender Stellung meisterhaft präparirt, den Glanzpunkt der heimischen Vogelfauna zu bilden bestimmt ist. Schon im vorigen Jahre war die Jagdinhabung der Moistraner Jagdreviere durch den Jagdheger Robič in Kenntniß gesetzt worden, daß in der Černa gora an der Grenze der Balzplätze der Auer- und Spielhahnen ein dort noch nie gesehener Rackelhahn die Auerhahnen beunruhigte und deren gewohnte Balzplätze ganz verderbe; jedoch machten es die zu Ende März 1883 im Hochgebirge gefallenen ungeheuren Schneemassen den Jagdherren unmöglich, die Bekanntschaft mit diesem Vogel zu machen, in dessen Nähe sich mehrere Auerhennen befunden haben sollen. — Auch bei den im Herbst in jenen Revieren vorgenommenen Gemisjagden wurde der Vogel einige Male gesehen. Nun meldete der mit dessen Verlosung betraute Jäger vor einiger Zeit telegraphisch nach Laibach, daß der Rackelhahn bereits zu balzen begonnen habe und am 29. v. M. machte sich Herr Galé von Moistrana in aller Früh auf, um sein Jagdglück an demselben zu versuchen. Nach Erstiegung der Černa gora, eines bewaldeten Vorberges der Triglavkette, vom Alpenthale Kot aus, hatte der Jäger das Glück, an der Baumgrenze ober der Thalmulde nizka dolina auf offenem Balzplatze den balzenden Hahn zu gewahren und bei voller Tageshelle durch längere Zeit zu beobachten. Er war nur einmal mit ganz leisem Fluge überflogen, während der Flug des Auer- und Spielhahnes mit

starkem Geräusche zu geschehen pflegt, um dann auf einem bequem zugänglichen ebenen Platze das possierliche Spiel der Balze aufzuführen. Seine Balztöne, ganz verschieden von denen seiner Geschlechtsverwandten, waren eher dem Rabengekräche, untermengt mit langgezogenen grunzenden Lauten, zu vergleichen, während er sich in seinen Bewegungen auf dem Boden ganz birkhahnartig geberdete. Der vom Jäger auf's Korn gefaßte Vogel stürzte tödtlich getroffen über einen jähen Felsabhang herab, wo ihn von der Balzstelle nicht beizukommen war; erst am folgenden Tage gelang es dem Jagdheger, den im Balge ganz unverletzten prächtigen Vogel aufzufinden. Sein Kopf ähnelt mehr jenem des Auerhahnes, Hals, Brust und Oberseite sind einfarbig von dunkel violett-purpurfarbigem Schimmer, die Unterseite, die weißen Spiegel am Flügelbuge erinnern an den Spielhahn, die Schwingen und Schwanzfedern sind fast wie beim Auerhahn, nur haben die äußersten Steuerfedern eine ganz schwache Biegung nach Außen, ähnlich wie bei einjährigen Spielhahnen, ohne jedoch gekrümmt zu sein. Der Stoß ist unten weiß, wie beim Spielhahn, oben gesprenkelt wie beim Auerhahn, ebenso ist in der Befiederung des Laufes mehr der Charakter des Letzteren ausgeprägt. Die Dimensionen der einzelnen Körpertheile des an Größe einem jungen Auerhahn nahekommenen Vogels sind: Länge vom Schnabel bis zu den äußersten Schwanzfedern 75.5 Cm., bis zu den mittleren kürzeren Schwanz-

Grund hat, diese verschiedenen Incidenzstreite irgend wie zu stören oder zu unterbrechen, was sofort der Fall wäre, wenn sie aus ihrer Reserve heraussträte und schon derzeit wieder activ in die Wahlen eingriffe; sie stünde dann alsbald wieder nicht nur der geschlossenen nationalen Partei, sondern dieser und der Regierung als engverbündeten Genossen, also einer Coalition gegenüber, die den Wahlkampf zu ungleich und es unmöglich macht, daß der Wille der wählenden Bevölkerung zum unbehinderten und richtigen Ausdruck gelange.

Die Frage der Abstinenz in den Angelegenheiten des öffentlichen Lebens überhaupt und bei Wahlen insbesondere ist in erster Reihe eine Frage der Opportunität; unter diesem Gesichtspunkte sprechen aber alle Momente dafür, daß die deutsch-liberale Partei auch noch bei den unmittelbar bevorstehenden Gemeinderathswahlen sich jeder Theilnahme enthalte, den von dieser und jener Seite, wenn auch leise, doch vernehmlich erklingenden falschen Lockrufen unbedingt widerstehe und die Regierung und die Nationalen ihre kleinen Streitigkeiten ganz unter sich ausmachen lasse. Würde die liberale Partei anders vorgehen, so würde sie — ohne den geringsten Erfolg für ihre Grundsätze und Ziele — nur die Geschäfte der Regierung und jenes Theiles der nationalen Führer besorgen, die gar so gerne sich auf die regierungsfähigen Staatsmänner hinauspielen, dabei aber ihren Nimbus als echt nationale Helden nicht einbüßen möchten; zum Einen wie zum Anderen hat aber die liberale Partei wahrhaftig keinen Grund.

Politische Ehrlichkeit.

Ueber dieses Thema „Politica poštenost“ brachte das Baron Winkler'sche Organ „Ljubljanski list“ vom 10. d. M. eine lange Epistel an die Patrone des „Slov. Narod“, welche füglich hätte unterbleiben können, denn wenn es schon mit der politischen Moral der nationalen Führer sehr übel bestellt ist, so übertrumpft der Evangelist des Regierungsblattes an Tartufferie und Verdrehung der Argumente Alles, was bisher die slovenische Presse an Entstellung von Thatsachen geleistet hat.

Der slovenische Officiösus versucht nämlich im

febern 72, Länge des an dem Firste schwarzen, beiderseits lichtbläulich gestreiften Schnabels 6·3, vom Handbug bis zur viertelängsten Schwinge 32, Flugbreite 103, Länge der äußersten Schwanzfedern 32, der mittleren 20, des Laufes 6·3, der mittleren Zehe 7·2 Cm.; der nicht ausgeweidete Vogel wog 2·6 Rlg. Die Hoden waren ziemlich entwickelt. Es ist zu erwarten, daß dieses seltene Jagdergebniß das Interesse sachkundiger Alpenjäger für die Naturgeschichte dieses räthselhaften Vogels steigern und besonders dahin lenken werde, ein genaues Augemerk den etwaigen Vorkommnissen von Auer- und Birkenhennen, die vom gewöhnlichen Typus abweichen, zuzuwenden; vielleicht gelingt es auch in Krain einer sogenannten „Rackelhenne“ auf die Spur zu kommen.

Abbazia.

(Original-Correspondenz.)

16. April 1884.

Von der Station Matulje der Eisenbahnlinie St. Peter-Fiume ab oder auch über Fiume gelangt der Reisende mittelst Wagens nach Verlauf einer Fahrstunde in das nunmehr als klimatischer Curort eingerichtete Abbazia, dem sich seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit der medicinischen Welt und der von Brust-, Hals-, Lungen- und Nervenleiden geplagten Menschheit immer mehr zuwendet.

Die kleine Landschaft Abbazia, im Bezirke

bewußten Artikel unter Anderem auch die nationale Landtagsmajorität vor dem ihr von den nationalen Blättern gemachten Vorwurfe des Verrathes an der Nation, den sie damit begangen, daß sie 600 fl. für den nichtobligaten deutschen Sprachunterricht an slovenischen Volksschulen bewilligte, begangen habe, in Schutz zu nehmen.

Bekanntlich ergingen sich die nationalen Wortführer in früheren Landtagsessionen bei dieser Post des Normalschulfondspräliminares, die ehemals nur 500 fl. betrug, in sehr heftigen Angriffen gegen die liberale Majorität, während in der letzten Session die um 100 fl. vermehrte bezügliche Post mit allen bis auf fünf Stimmen ohne Debatte angenommen wurde. Erst nachträglich erhob darob die slovenische Presse einen Heidenlärm, sie bezeichnete die jetzigen Abgeordneten als Mameluken der Regierung.

„Ljubljanski list“ dreht nun den vom Finanzausschusse gestellten Antrag auf Bewilligung von 600 fl. für den betreffenden Unterricht dahin, als ob die nationalen Schlaumeier mit der höheren Summe von 600 fl. gegen den Abgeordneten Deschmann, der im Finanzausschusse den Antrag auf Bewilligung der früheren 500 fl. für den deutschen Sprachunterricht gestellt hatte, einen meisterhaften Schachzug ausgeführt hätten. Da „Ljubljanski list“ es für gut findet, bei diesem Anlasse ein nebensächliches Intermezzo aus der betreffenden Verhandlung des Finanzausschusses an die große Glocke zu hängen — ein Vorgehen, das am wenigsten einem Regierungsblatte ansteht — so hätte er so ehrlich sein sollen, das wesentliche Motiv des gefasteten Landtagsbeschlusses, welches in der betreffenden Ausschlußverhandlung ganz bestimmt ausgesprochen wurde, nicht mit Stillschweigen zu übergehen. Als nämlich der Referent des Normalschulfondspräliminares, Dr. Poflukar, im Finanzausschusse die bisherige Post von 500 fl. in den Voranschlag gar nicht aufgenommen hatte, führte der anwesende Regierungsvertreter, Herr Baron Winkler, den nationalen Abgeordneten auf das Eindringlichste die nachtheiligen Folgen zu Gemüthe, welche das Fallenlassen dieser Post zur Folge haben müßte.

Er betonte ausdrücklich, wie nothwendig auch dem Sohne des krainischen Bauers, der nur die Volksschule besucht, in gewissen Gegenden, die auf

Boloska in Istrien gelegen — eine Dase in der steinigen Wüste — wird südlicherseits von den Wellen des adriatischen Meeres bespült und nördlicherseits von einem hohen Gebirgsrücken vor rauhen Winden geschützt; sie zählte bisher bei 40 kleinere und größere, häufig mit Gärten umgebene und eine prächtige Aussicht auf den Meerespiegel gewährende Häuschen und einige Villen.

Der Generaldirection der Südbahn-Gesellschaft gebührt das Verdienst, daß sie, die Wichtigkeit Abbazia's erkennend, den Beschluß faßte, aus dieser kleinen, reizend schönen Seelandschaft ein „österreichisches Nizza“ zu schaffen.

Die Südbahngesellschaft kaufte zunächst die herrliche Villa Angiolina (früher Scarpa und Chorinsky), zu der ein prächtiger, großer, schattiger, schon im Februar im üppigsten Grün strahlender Park gehört, dessen Bäume, Gesträuche und Blumen dem Besucher reiche Erquickung und namentlich auch dem Botaniker erwünschte Ausbeute gewähren. Die Südbahn ließ dann mit großem Kostenaufwande in der Nähe der genannten Villa, hart am Gestade des Meeres, ein Hôtel erbauen, welches 54 elegant eingerichtete, allen Comfort bietende Passagierszimmer, zwei Speisesäle, eine große Küche und viele Nebenlocalitäten enthält. Das Hôtel wurde vor 14 Tagen dem allgemeinen Verkehre übergeben, und in den letzten Tagen, den Osterfeiertagen, waren sämtliche Localitäten besetzt; mehr als einhundert Gäste speisten an der table d'hôte, die, wie überhaupt die ge-

den Verkehr mit den Deutschen angewiesen sind, die Kenntniß des Deutschen sei, außerdem habe Se. Majestät der Kaiser erst jüngst bei mehreren Anlässen für die Wichtigkeit des deutschen Sprachunterrichtes in den krainischen Volksschulen sich auszusprechen gerührt. Ungeachtet der ganz bestimmt lautenden Aufforderung des Herrn Baron Winkler, die Summe von 500 fl. für den deutschen Sprachunterricht in das betreffende Präliminare aufzunehmen, konnte sich anfänglich der Finanzausschuß hiezu nicht entschließen. Es bedurfte weiterer Pressionen der Regierung, um mittelst Clubbeschlusses der nationalen Majorität den angeblichen Judasgroschen im Landtage die Annahme zu sichern. Allerdings wäre die Verabreichung der bitteren Pille von „500 fl. für den deutschen Sprachunterricht“ für die nationalen Landtagsabgeordneten zu unangenehm gewesen. Ein in der Fabrication von politischen Latwergen kundiger Landtagsapotheker griff zu dem schon vom italienischen Dichter Tasso in der Gierusalemme liberata, Canto I, St. 3, bejungenen probaten Recepte, dahin lautend:

all' egro fanciul porgiamo aspersi
Di soave licor gli orli del vaso,
Succhi amari intanto ei beve
E dell' ingarno suo vita riceve —

er bestrich nämlich den Rand der Medicinflasche des deutschen Sprachunterrichtes mit der für die erzagarten Slovenen unwiderstehlichen Süßigkeit der nothwendigen Slovenisirung der deutschen Gottscheer, für welche Zugabe dem Lande Krain 100 fl. mehr als für die einfache bittere Medicin verrechnet wurden. Mit der Regierung durfte man es nicht verderben. zugleich war es nothwendig, das jedem Fokuspokus leicht zugängliche slovenische Publikum über diese bittere Medicin zu beruhigen, sowie auch das eigene, etwas beunruhigte slovenische Gewissen zu trösten, daher redeten die Faiseurs jener Abmachung sich und ihren Gesinnungsgenossen ein, daß es bei dem Antrage des Finanzausschusses auf Bewilligung von 600 fl. für den nicht obligaten Unterricht in der zweiten Landessprache eigentlich nur auf die völlige Slovenisirung der deutschen Gottscheer und der Weiskensler abgesehen sei und daß der nationale Landesschulrath mit diesem Gelde ganz nach seinem Gutdünken verfügen könne.

samte Hôtelverwaltung, vom Restaurateur Beer, früher im Südbahnhofe zu Laibach, auf's Comfortabelste besorgt war. Während der zwei Feiertage fanden sich auch bei vierzig Equipagen aus Fiume in Abbazia ein.

Der Generaldirector der Südbahn war dieser Tage persönlich in Abbazia anwesend, um die fertigen und auch die in Angriff genommenen Baulichkeiten in Augenschein zu nehmen. So Vieles schon geschehen, bleibt doch noch genug zu thun übrig für die volle Befriedigung und Bequemlichkeit des in Abbazia seine Hütten aufschlagenden Publikums. Der Park vor dem Hôtel wird erst angelegt; die Seebadlocalitäten stehen noch im Bau und deren Vollendung dürfte erst im Herbst erfolgen. Für Errichtung einer periodischen Verbindung der Bahnstationen Matulje und Fiume mit Abbazia durch Aufstellung von Omnibussen wie für Anschaffung eines kleinen Dampfers zur Vermittlung des Personenverkehrs zwischen Fiume und Abbazia muß erst gesorgt werden; weiter fehlt es noch an einer Curmusik und anderen Anstalten zur Zerstreuung und zum Vergnügen des Publikums. Von der umsichtigen und energischen Leitung, der Abbazia anvertraut, ist jedoch nicht zu zweifeln, daß die erwähnten und noch mancherlei andere Einrichtungen und Verbesserungen in Bälde vorhanden sein werden, und es steht dann auch außer Zweifel, daß Abbazia als klimatischer Curort so wie als Seebad einer vielversprechenden Zukunft entgegengeht.

Nur Rabulistik könnte dem gefaßten Landtagsbeschlusse jene Deutung geben, wie sie vom „Ljubljanski list“ versucht wird. Sene wenigen nationalen Abgeordneten, welche im Landtage gegen den Antrag des Finanzausschusses stimmten, waren sich der Tragweite desselben sehr wohl bewußt. Gegenüber den eindringenden Mahnungen des Herrn Baron Winkler konnte Niemand mehr darüber im Zweifel sein, daß die 500 fl. wie in früheren Jahren für den deutschen Sprachunterricht an den slovenischen Volksschulen bestimmt sind und daß es durchaus nicht von dem Belieben des Landesrathes abhängt, diesem Betrage eine andere Verwendung zu geben. Wenn jedoch nunmehr das slovenische Regierungsorgan in Rechtfertigung jenes Landtagsbeschlusses zu jenen faulen Ausflüchten die Zuflucht nimmt, womit politische Tartuffe ihre Abstimmung nachträglich zu bemänteln versuchen, so finden wir keinen bezeichnenden Ausdruck, um solch' unwürdiges Vorgehen gehörig zu brandmarken.

Politische Wochenübersicht.

Der zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung ausgebrochene Conflict in Angelegenheit der Einfuhr österreichischen Viehes von dem neu zu errichtenden Viehmarkte in Preßburg, dessen wir schon in der letzten Nummer gedachten, hat, wie leider vorauszusehen war, mit der vollständigen Niederlage der österreichischen Regierung geendet und der betreffende Erlaß der niederösterreichischen Statthalterei wurde dem von Ungarn gestellten Verlangen gemäß zurückgezogen, beziehungsweise erklärt, daß es von der Wirksamkeit desselben abzukommen habe.

Graf Taaffe ließ die Landmarschälle und Landeshauptleute in Kenntniß setzen, daß für die Landtage die Zeit von Anfang Juni bis 15. October frei sein werde. Der böhmische Landtag wird im September zusammentreten. Die Delegationen werden in Budapest in der zweiten Hälfte des October, der Reichsrath Mitte November zusammentreten. Die „Narodni Listy“ bezeichnen die bevorstehenden Landtagswahlen als Generalprobe für die Reichsrathswahlen. Besonders wichtig für die Situation seien die mährischen Wahlen. Bei diesen handle es sich um die Zukunft des Systems, um das ganze politische Gewicht und das Prestige der Regierung. Unterläge Graf Taaffe hier, so wäre sein Ministerium verloren und nach diesem Falle wäre Taaffe als Ministercandidat für alle Zukunft unmöglich geworden. Das kaiserliche Patent, mit welchem die Landtage aufgelöst werden, welche heuer den sechsten Sessionsabschnitt beendigen, wird Ende Mai erscheinen. Die Neuwahlen werden im Juli vorgenommen werden, worauf der sofortige Zusammentritt der neugewählten Landtage erfolgt, damit dieselben dem im Frühherbst einzuberufenden Delegationen nicht hinderlich werden.

Die „Narodni Listy“ melden, daß Graf Coronini, Baron Schwegel und Genossen im Abgeordnetenhaufe einen Antrag einzubringen beabsichtigen, dahingehend, es möge die Revision aller gesetzlichen Bestimmungen, welche sich auf den Gebrauch der Sprachen in einzelnen Ländern beziehen, zu dem Zwecke vorgenommen werden, damit alle Bestimmungen, welche für Nationalsprachen im Reiche gelten sollen, durch ein Reichsgesetz genau codificirt werden. Diese Revision und die Ausarbeitung des Sprachengesetzes soll ein besonderer Ausschuß des Abgeordnetenhauses vornehmen, welcher derart zusammengesetzt wäre, daß alle Nationalitäten und alle Länder ohne Unterschied auf ihre Größe und Einwohnerzahl gleichmäßig in demselben vertreten seien.

Wie die „Deutsche Zeitung“ erfährt, bildet die Frage der Decentralisation der Eisenbahnverwaltung unausgesetzt den Gegenstand lebhafter Unterhandlungen

zwischen den obersten Regierungsbehörden. Trotz des Verbleibens des Grafen Bylandt im Reichs-Kriegsministerium soll die Anlegenheit in allerletzter Zeit eine für die föderalistischen Parteien überaus günstige Wendung genommen haben. Die Polonisirung der in Galizien befindlichen Staatsbahnen ist heute schon so gut als beschlossen anzusehen und wird das galizische Betriebs-Oberamt einen den Wünschen der Polen vollkommen entsprechenden ausgedehnten Wirkungskreis zugewiesen erhalten.

Das Unterrichtsministerium ließ eine Revision sämtlicher Lehrbücher und Lehrmittel für Gymnasien und Realschulen vornehmen.

In politischen Kreisen Wiens spricht man vielfach von einem Wechsel der Statthalter. Possinger soll nach Triest, Depretis nach Innsbruck, Widmann nach Wien kommen. Dieses Gerücht ist auf den Ochsenkrieg zurückzuführen, und zwar soll ursprünglich die Absicht bestanden haben, Possinger wegen des Fiaseco's, das der Vertreter der Clerikalen im Rathe der Krone, Graf Falkenhayn, erlitten, zur Demission zu veranlassen, man wollte so seinen Ministercollegen für die erlittene Niederlage wenigstens nach Außen hin decken und sich den Anschein geben, als ob Possinger diese Action selbstständig unternommen hätte, allein dieser Antrag soll nicht durchgedrungen sein, weil es bekannt ist, daß Possinger über höheren Auftrag gehandelt hat. So muß die Opferung Possinger's bis auf Weiteres unterbleiben.

Ausland.

Die russische Regierung betreibt neuerlich wieder die vollständige Russificirung Congreßpolens mit allem Eifer. Der Gouverneur von Wilna hat sämtliche Regierungsbeamten polnischer Nationalität aus seinem Bureau entfernt; er hat ferner mit Berufung auf einen Ulas älteren Datums den Gebrauch der polnischen Sprache an öffentlichen Orten streng untersagt.

Das „Journal des Debats“ bekämpft lebhaft den Vorschlag der „Times“, in Egypten das britische Protectorat zu errichten, und erklärt, ein französisches Cabinet, das sich diesem Projecte nicht mit allen Mitteln widersetze, würde gegen seine heiligste Pflicht verstoßen.

Die Bismarck-Krise ist beendet, es bleibt, wie vorauszusehen war, Alles beim Alten und Bismarck bleibt Reichskanzler, preussischer Ministerpräsident und Handelsminister.

Die russische Kaiserfamilie beabsichtigt nach der Großjährigkeitsklärung des Thronfolgers sich von Moskau in das Land der donischen Kosaken zu begeben, deren Ehren-Hetman der Thronfolger ist.

Wie ein Telegramm des Generals Willot aus Honghoa meldet, fiel die Citadelle von Honghoa unter einer combinirten Action. Die erste Brigade umging die feindlichen Positionen, während die zweite dieselben von der Front aus mit schweren Geschützen beschloß. Die Achtzig- und Fünfundneunzig-Pfünder brachten eine furchtbare Wirkung hervor. Der niedere Wasserstand verhinderte den größeren Theil der Flottille, an der Action theilzunehmen; nur zwei Kanonenboote konnten sich ungeachtet großer Schwierigkeiten an dem Angriff theilnehmen.

Wochen-Chronik.

Seine Majestät der Kaiser spendete für den Bau des zweiten deutschen Landestheaters in Prag 10.000 Gulden aus seiner Privatschatulle.

Kronprinz Rudolf und Erzherzogin Stefanie haben am Ostermontag ihre Orientreise angetreten.

In Folge eines im Schoße der croatischen Landesregierung gefaßten Conferenzbeschlusses sollen

im Ugramer Nationaltheater Oper und Operette von der nächsten Saison ab aufgelassen und die bisher bewilligte jährliche Landessubvention im Betrage von 32.000 fl. dem Schauspieler zugewendet werden.

Am 5., 6. und 7. August findet in Troppau der deutsch-österreichische Lehrertag statt.

In Görz ist am 15. d. die Conferenz behufs Regelung der Fischerei-Verhältnisse an der Adria zusammengesetreten.

Der Oberste Gerichtshof in Wien hat im Proceße Schenk und Genossen sein Votum bereits abgegeben. Dasselbe lautet conform dem Antrage des Wiener Ausnahmegerichtshofes auf Begnadigung des Karl Schenk und Vollziehung der Todesstrafe an Hugo Schenk und Karl Schlossarek. Die Hinrichtung dürfte auch, wie mitgetheilt wird, nicht in der Woche nach Ostern, sondern erst in der darauffolgenden Woche, also in den letzten Tagen des April vollzogen werden.

In der Nacht zum 10. d. M. kamen mehrere als Gerichtsdiener verkleidete Männer in die Schweizermühle bei Tepliz in Böhmen und forderten dem Müller sämtliche Werthpapiere ab unter dem Vorgeben, sie seien als eine Gerichtscommission entsendet, da der Müller wegen Fälschung von Staatspapieren und als Socialist angeklagt sei. Der Müller verabsolgte den Unbekannten vierzigtausend Gulden in Obligationen und zweihundert Gulden baar, worauf sich die Räuber entfernten, nachdem sie früher sämtliche Knechte und Mägde in ihre Zimmer eingeschlossen hatten.

Ein italienisches Schiff mit 20 Tonnen Dynamitladung wurde in Gibraltar von englischen Behörden mit Beschlagnahme belegt. Die Papiere waren in Unordnung, der italienische Consul hat Protest eingelegt.

Am 13. d. M. Abends feuerte in Neapel ein in die Kaserne im trunkenen Zustande zurückgekehrter calabresischer Soldat in Folge eines Wortwechsels mit seinen Kameraden etwa fünfzig Gewehrschüsse ab. Fünf Soldaten wurden getödtet, drei schwer verwundet und zwei weitere Soldaten, welche durch das Fenster entflohen, erlitten hiebei Verletzungen.

Der Gendarmerie-Mittmeister Nikolaus Sugar in Szegedin verübte in Gemeinschaft mit seiner Geliebten, Katharina Groß, einen Selbstmord mittelst Revolvers. Sugar, dem das Projectil in's Gehirn drang, war sofort todt; das Mädchen, welches sich in die Brust schoß, ist bald darauf gestorben.

In Wien wird ein neues astronomisches Observatorium erbaut.

Bei Kunewald in Mähren fand dieser Tage die Bloßlegung eines prähistorischen Gräberfeldes statt.

In Brünn und Sternberg wurden mehrere Socialisten verhaftet.

Der Steuereinnahmer Johann Baptist in Jassy ist nach Veruntreuung von 70.000 Francs Steuergeldern flüchtig geworden und wurde dieser Tage in Wien verhaftet.

Am 13. und 14. d. wurde in Graz der Delegirtenstag zur Förderung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern abgehalten; er faßte den Beschluß, einen Verband sämtlicher weiter noch in's Leben tretender Fremdenverkehrsvereine zu gründen, dessen Aufgabe es sein wird, durch einen in rationeller Weise geförderten Fremdenverkehr dem Volkswohlstande neue Quellen zu eröffnen. Es wurde weiter die Ueberreichung einer Petition an die Südbahn und Staatsbahn beschlossen, folgenden Inhaltes: 1. Um billigere Fahrpreise, 2. um ausgedehntere Ausgabe von Tour- und Retourkarten, 3. um Tageseilzüge, besonders auf der Arlbergbahn, 4. um bequemere Anschlüsse, 5. um Ausgabe von Rundreisefarten mit Bezugnahme auf die Arlbergbahn.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Die Gemeinderathswahlen) werden heuer, wie es scheint, obwohl die liberale Partei bekanntlich an der Wahl nicht theilnimmt, doch keineswegs ganz glatt verlaufen. Der „lustig:Krieg“, der schon seit einiger Zeit zwischen den einzelnen nationalen Fractionen einerseits und zwischen einzelnen der Letzteren und der Regierung andererseits ausgebrochen ist, hat angesichts der bevorstehenden Wahlen etwas schärfere Formen angenommen und namentlich bei den jüngst abgehaltenen nationalen Wählerversammlungen ist es ziemlich heiß hergegangen. Bei der Versammlung des dritten Wahlkörpers figurirten die Herren Zeleznikar und Sterbinsz — ersterer Schneider, der zweite Schuster — als „Macher“, und schon hier vermochten nicht sämtliche vom nationalen Centralwahlcomité aufgestellten Candidaten durchzudringen; Notar Gogolar wurde abgelehnt und statt seiner der Assuranzagent Valentinschitsch aufgestellt; außerdem wurden noch die Herren Geba, Jakopitsch, Nollu und Botshivaunik in diesem Wahlkörper als Candidaten nominirt. Viel hitziger ging es jedoch noch im zweiten Wahlkörper zu. Hier standen sich zwei Gruppen der nationalen Partei: die Narod-Fraction und die Winkler-Fraction, schroff gegenüber. Von den drei aufzustellenden Candidaten fand nur Kaufmann Ledenzig die allgemeine Billigung; dieser Slovenc jüngsten Datums scheint also vorläufig zu den Lieblingen der Nation zu zählen. Gegen den zweiten Candidaten Prof. Schulle erhob die Narod-Fraction unter Führung Dr. Zarnik's und unter Hinweis auf die neueste Häutung dieses Herrn energischen Einspruch und bei der Abstimmung blieb Herr Schulle wirklich mit einigen Stimmen in der Minorität wider seinen Gegencandidaten, den Lehrer an der Strafanstalt am Schloßberge Herrn Stegnar; Letzterer soll später in Folge eines leisen Druckes die Candidatur wieder abgelehnt haben, so daß die Winkler-Fraction nun auf eine neue Wählerversammlung dringt, bei welcher sie Schulle doch noch durchzusetzen hofft. Der dritte Candidat war Dr. Tavčar; gegen diesen opponirte wieder die Winkler-Fraction auf's Heftigste und namentlich Professor Schulle hielt eine energische Philippika gegen denselben, wobei er sich als Führer und Anhänger einer Partei Winkler sans phrase entpuppte. Trotzdem wurde Dr. Tavčar mit großer Majorität als Candidat proclamirt. Bei dieser Wahlversammlung waren auch einige Beamte zu sehen, die bisher nicht striete zur nationalen Partei zählten, so Bezirks-Commissär Schwarz und Polizei-Obercommissär Parma. Bei der Versammlung des ersten Wahlkörpers, die übrigens wie die vorausgegangenen sehr schwach besucht war, wurden ohne besonderen Zwischenfall die Herren Dr. v. Bleiweis, Fortuna, Peterca und Petritschitsch als Candidaten aufgestellt. Nach den oben erwähnten Vorgängen darf man auf das schließliche Wahlergebnis immerhin einigermaßen gespannt sein, zumal im zweiten Wahlkörper werden vielleicht die Narod- und die Winkler-Fraction hart aneinander gerathen. Wo sind die schönen Zeiten, wo Herr von Winkler und Dr. Zarnik noch eines Sinnes waren, wo „Laib. Btg.“ und „Sl. Nar.“ Hand in Hand gingen und wo derselbe officiöse Artikel, in dem Vormittag im Amtsblatt die liberale Partei angegriffen wurde, Abends bereits verständnißbinnig mit fetten Lettern im „Narod“ wiederholt war oder allenfalls auch umgekehrt?

— (In Betreff der neuen Handelskammer-Wahlordnung) sieht es in einem wichtigen Punkte noch weit schlimmer aus, als wir in unserem letzten Leitartikel es anführten. In der Handelssection wählen nämlich der I. und II. Wahlkörper (z. B. Wähler bis herab zu 8 fl. 40 kr. Erwerbsteuer) nicht, wie wir neulich aus Versehen schrieben, zusammen 8, sondern nur 6 Mitglieder, wogegen der III. Wahlkörper (z. B. die Wähler bis

zu 2 fl. 10 kr. Steuer) allein nicht 4, sondern sogar 6 Mitglieder wählt. Die kleinsten Steuerträger bis zu 2 fl. 10 kr. Jahresschuldigkeit herab wählen also zusammen 14 Mitglieder (8 in der Gewerbe-, 6 in der Handelssection), zusammen also schon die Majorität und nicht bloß die Hälfte aller Kammermitglieder, wie wir leztthin irrthümlich bemerkten. Die Schlußfolgerungen, die wir damals über Unbilligkeit und Verkehrtheit der Wahlordnung zogen, gelten also wenn möglich noch in erhöhtem Maße. Nebenbei bemerkt, gesteht sogar die officiële slovenische Abendpost indirect zu, daß die neue Wahlordnung eine sehr werthvolle Concession an die nationale Partei bedeutet. Es geschieht dieß in einem Artikel, worin den undankbaren Nationalen zu Gemüthe geführt wird, welch' große Wohlthaten sie der gegenwärtigen Regierung auf dem Gebiete der Schule, hinsichtlich der Zusammensetzung der Vertretungskörper, in Personalangelegenheiten, eben jetzt wieder bei der Handelskammer u. s. w., kurz nahezu auf allen Gebieten bereits zu verdanken haben. Merkwürdig! Vor Wahlen oder sonst bei einer Gelegenheit, wo es gilt, die Nationalen gefügig zu machen, da wissen die officiellen Blätter ganz gut zu erzählen, welche Verdienste sich die Regierung um unsere Gegner bereits erworben; wenn wir aber darauf hinweisen, dann thun dieselben Blätter mit scheinheiliger Miene dergleichen, als ob Alles beim Alten geblieben wäre, als ob die Nationalen noch keine Concession erhalten und die Deutschen keinen Grund zur Klage hätten. Bedenken die hochweisen Officiösen denn nicht, daß sie sich durch solches Doppelspiel nach der einen und anderen Seite um allen Effect bringen?

— (Die Wahlfreiheit) soll, wie „Slov. Narod“ wissen will, in Gefahr sein, indem angeblich schon bei den nationalen Wahlversammlungen ein anwesender Regierungsbeamter controlirte, wer von den abstimmenden Beamten pro und wer contra Schulle war. Wir können die Richtigkeit speciell dieser Meldung nicht controliren, allein nach den aus den Wahlversammlungen gemeldeten Reden und Vorgängen wäre man dießmal in der That ziemlich berechtigt, von „officiellen Candidaturen“ zu reden. Wir sind nur froh, daß wir und mit uns alle liberalen Gesinnungsgeoffenen nicht vor eine Alternative gestellt sind, ähnlich der: Schulle oder Tavčar. Zwischen diesen beiden Herren, da muß Einem wirklich die Wahl weh thun.

— („Laibacher Zeitung.“) Nachdem die Bemühungen, für unser Amtsblatt einen Redacteur zu finden, längere Zeit vergeblich waren, sind dem Vernehmen nach jetzt plötzlich zwei Candidaten für diesen Posten vorhanden. Graf Taaffe soll einen Herrn Lufesch, einen ehemaligen Mitarbeiter der eingegangenen „Tribüne“, als Aspiranten für die fragliche Stelle hiehergeschickt und Herr Baron Winkler in einem Herrn Raglitsch, Mitarbeiter des „Triester Tagblatt“, die gesuchte Kraft entdeckt haben. Wir sind begierig, auf welchen der beiden Herren die Wahl fallen wird; eine frühere Mitarbeiterschaft bei zwei so ausgezeichneten Blättern, wie bei der „Tribüne“, wie beim „Triester Tagblatt“, dürfte an maßgebender Stelle als gleich sichere Bürgschaft für gediegene Leistungen angesehen werden und daher die Entscheidung eine schwere sein.

— (Die Polemik) zwischen den Blättern der Winkler- und der Narodpartei und den Anhängern der einen oder der anderen Richtung wird angeheftiger; tagtäglich wird eine Reihe sehr zweifelhafter Complimente in langathmigen Artikeln und persönlichen Eingefendet ausgetauscht; insbesondere zwischen den Herren Hribar, Schulle, Kersnik und Dr. Tavčar stiegen die Hiebe unsanft hin und her. Natürlich werden wir unseren Lesern nicht zumuthen, auch nur im Auszuge von allen diesen, im Grunde höchst uninteressanten Fehden Kenntniß zu nehmen,

aber dieselben verdienen doch erwähnt zu werden, als Zeichen, wie die allgemeine Verjöhnung und Ruhe täglich weitere Fortschritte machen. Im Uebrigen haben wir unsere Meinung über alle derlei Zwistigkeiten schon wiederholt ausgesprochen: Sie haben nicht allzuviel zu bedeuten. Die nämlichen Leute, die vor nicht langer Zeit dicke Freunde waren, liegen sich heute in den Haaren, und die sich heute ganz ausgiebige Grobheiten sagen, sehen wir vielleicht in ein Paar Monaten wieder eng vereint. Was war Schulle einst für ein gefeierter Mann in den Augen des „Slov. Narod“, und Dr. Tavčar, das dasselbe Blatt noch bei den letzten Landtagswahlen wegen Mangels an „Disciplin, Tact und Consequenz“ für öffentliche Stellungen als ungeeignet erklärte, heute ist er der gerühmte Candidat der Narodfraction! Difficile est satyram non scribere — um nicht etwas Unhöflicheres zu sagen!

— (Sterbefälle.) Am 11. d. M. starb in Triest in hohem Alter der Oberlandesgerichtsrath i. R. Herr Johann Brolich; der Leichnam wurde nach Laibach überführt und hier am 13. d. M. zu Grabe bestattet; dem Leichenbegängniß wohnte eine große Zahl von Leidtragenden bei. Brolich war im Justizdienste lange Jahre in Krain und später als Oberlandesgerichtsrath in Graz thätig; nachdem er in Pension gegangen, übte er hier vor einiger Zeit wieder in Laibach die Advocatur aus. In der ersten Epoche des constitutionellen Lebens war Brolich stets ein treuer Anhänger der liberalen Partei, auch Mitglied des Landtages und des Abgeordnetenhauses. — In Laibach starb am 16. d. M. Franz Kinkel, einer der wenigen Veteranen, welche die Schlacht bei Leipzig mitgemacht haben; er erreichte das hohe Alter von 88 Jahren und war mit dem Kanonenkreuze decorirt.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Das letzte Concert in dieser Saison, das auf den vorigen Mittwoch anberaumt war, damals aber verschiedener Hindernisse halber nicht abgehalten werden konnte, findet nunmehr am nächsten Mittwoch, den 23. d. M., Abends statt. — Der vierte und letzte Kammermusikabend findet Sonntag den 20. d. M., um halb 8 Uhr Abends, im hiesigen Redoutensaal statt. Das Programm signalisirt folgende interessante Piesen: 1. Auf vielseitiges Verlangen: A. Rubinstein: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello, op. 17 Nr. 3, F-Dur (Allegro moderato, Scherzo, Andante non troppo, Allegro assai.) 2. Joachim Raff: Trio für Clavier, Violine und Violoncello, op. 102, C-Moll. (Allegro, Scherzo, Andante moderato, Allegro vivace.) 3. Ludwig v. Beethoven: Septett für Violine, Viola, Violoncello, Contrabaß, Clarinette, Fagott und Horn, op. 20, Es-Dur. (Allegro con brio, Adagio cantabile, Menuetto, Andante con Variazioni, Scherzo Presto.)

— (Neue Grotte bei Gottsche.) Der 17. v. M. wurde auf dem Friedrichsteine nächst Gottsche eine neue Grotte entdeckt, deren Laufe mit dem Namen „Drei Brüder-Grotte“ zwei Tage später unter Assistenz einer zahlreichen Gesellschaft vor sich ging. Sie liegt 1½ Stunden von der Stadt Gottsche, eine Viertelstunde vom Hirsbrunnen (Hirschbrunnen), in der Nähe der „Friedrichsteiner Eiszgrotte“ und enthält prachtvolle Stalaktitengebilde, deren schönste Partie den Namen „Saal der Effen“ führt, wo auch köstliches Trinkwasser in den ausgehöhlten Tropfsteinbeden in reichlicher Menge vorhanden ist. Um diese Grotte vor Schädigungen zu schützen, hat die Stadtgemeinde Gottsche deren Abschließung durch ein Holzgitter beschlossen.

— (Die Actiengesellschaft Leykowitz Josefthal) hat ihre Directionsbureauz nach Wien dem jetzigen Siege dieser Gesellschaft, verlegt.

— (Bei den Postsparcassen) in Krain, Kärnten und in der Steiermark wurden im Laufe

des Monats März d. J. von 8909 Parteien 74.344 fl. eingelegt.

— (Die Trifailer Kohlengewerkschaft) hat das nächst Gili gelegene Kohlenwerk Liboje und die dortige Glashütte angekauft.

— (Ein großer Brand) brach am 14. d. in Birklach, Bezirk Krainburg, aus und äscherte sechs Wirthschaftshäuser ein.

— (Im hiesigen Pfandamte) wird am 24. d. M. die Versteigerung der im Februar 1883 eingelegten, jedoch bisher weder ausgelöst, noch prolongirten Pfänder vorgenommen werden.

— (Wegen des Verbrechens der Münzverfälschung) wurde ein sicherer Anton Logar aus Illevisse verhaftet.

Correspondenz der Redaction.

Herrn C. T. in Laibach. Ihr Artikel über die lächerlichen Ausfälle des „Sl. Nar.“ gegen die krainische Sparcasse kann wegen Raummangels leider erst in der nächsten Nummer erscheinen.

Herrn S. M. in Laibach. Die eingeseudete Charakteristik der nationalen Gemeinderaths-Candidaten, insbesondere der „neuen Männer“ ist in den meisten Punkten ganz treffend, allein auch wo es sich um Gegner handelt, vermeiden wir gerne derartige rein persönliche Auslassungen; zudem vermag sich das Publikum wohl auch ohne Commentar über die fraglichen Herren das richtige Urtheil zu bilden.

Witterungsbulletin aus Laibach.

April	Aufdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
11	729.0	+ 7.5	+ 9.8	+ 4.3	19.2	Früh, regnerisch, Nachmittags starke Güsse, Schnee in den Alpen.
12	733.5	+ 10.6	+ 16.0	+ 5.3	0.0	Schöner sonniger Tag.
13	734.7	+ 10.8	+ 17.4	+ 2.5	0.0	Herrlicher, fast wolkenloser Tag.
14	728.5	+ 12.0	+ 17.3	+ 5.0	0.0	Schönes Wetter anhaltend, schwacher Nordost.
15	725.2	+ 12.5	+ 16.9	+ 7.1	0.0	Weiß bewölkt, Luftströmung schwach.
16	726.6	+ 12.0	+ 16.3	+ 8.7	9.5	Bewölkt, Nachmittags ziemlich starke Güsse.
17	728.3	+ 11.2	+ 13.2	+ 9.0	10.0	Regnerisch, einzelne Sonnenblicke.

Wochenmarkt-Durchschnittspreise.
Laibach, 16 April.

	Mkt. n. Kr.		Wag. n. Kr.			Mkt. n. Kr.		Wag. n. Kr.	
	n. Kr.	n. Kr.	n. Kr.	n. Kr.		n. Kr.	n. Kr.	n. Kr.	n. Kr.
Weizen per Dekolit.	7.96	8.36	Butter	per Kilo	—	85	—	—	—
Korn	5.85	6.43	Eier	per Stück	—	2	—	—	—
Gerste (neu)	4.71	5.23	Milch	per Liter	—	8	—	—	—
Kafer	3.25	3.27	Rindfleisch pr. Kilo	—	—	64	—	—	—
Halbfrucht	—	6.70	Kalb- und Schweinefleisch	—	—	58	—	—	—
Heiden	5.69	5.80	Schweinefleisch	—	—	70	—	—	—
Hirse	5.69	5.57	Schöpfenfleisch	—	—	40	—	—	—
Kukuruz	5.20	5.51	Sendel	per Stück	—	50	—	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	2.76	—	Fauben	—	—	18	—	—	—
Linzen per Dekolit.	9	—	Den	100 Kilo	—	23	—	—	—
Erbsen	9	—	Stroh	100	—	196	—	—	—
Kisolen	10	—	Polz, hartes	per 4 Meter	—	720	—	—	—
Rindschmalz Kilo	—	98	Holz, weiches	—	—	450	—	—	—
Schweinschmalz	—	84	Wein, roth. 100 Liter	—	—	24	—	—	—
Speck, frisch	—	58	„ weißer	—	—	20	—	—	—
„ geräuchert	—	72							

Verstorbene in Laibach.

Am 9. April. Josefa Jakopic, Arbeiters-Tochter, 7 J., Austraße Nr. 2, Gehirnlahmung.
Am 11. April. Maria Poltanzer, Friseurs-Tochter, 7 J., Alter Markt Nr. 28, Diphtheritis. — Anton Bechar, Schneider, derzeit Sträßling, 42 J., Castelgasse Nr. 12, Lungentuberkulose.
Am 12. April. Raimund Majer, Schüler, 11 J., Rosengasse Nr. 31, Lungentuberkulose.
Am 13. April. Christine Omeje, Landesauschuss-Offizials-Tochter, 14 Mon., Schiechtgasse Nr. 2, Diphtheritis. — Johann Rezan, Invalide, 19 J., auf dem Felde an der Grubergasse, Selbstmord durch Erschießen. — Josef Vidmar, Knechtlers-Sohn, 1 Mon., Schwarzdorf Nr. 18, Blutzersetzung. — Maria Wagh, Forstcommissars-Tochter, 4 Mon., Bahnhof-

gasse Nr. 21, Krainen. — Maria Sumerer, Musikers-Tochter, 4 Tage, Reitschulgasse Nr. 1, Krainen.

Am 14. April. Gregor Milher, Gerichtsadjunkt, 30 J., Trödelsteig Nr. 1, Lungentuberkulose. — Lorenz Lauric, Arbeiters-Sohn, 1 J. 10 Mon., Floriansgasse Nr. 13. — Johann Toni, Knechtlers-Sohn, 2 J., Slovca Nr. 19, Krainen.

Am 15. April. Valentin Grum, Schlosser, 33 J., Hühnerdorf Nr. 14, Lungentuberkulose. — Maria Sarc, Magd, 50 J., Polanastraße Nr. 27, Herzschlag. — Franz Kinfel, provisorischer Finanzwache-Aufseher, 88 J., Floriansgasse Nr. 32, Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 8. April. Michael Zupancic, Arbeiter, 48 J., Lungentuberkulose. — Am 9. April. Franz Robas, Arbeiter, 20 J., Frigittische Nierenkrankheit. — Am 10. April. Ferdinand Tomsic, Arbeiters-Sohn, 2 J., Diphtheritis. — Maria Kainer, Arbeiters-Gattin, 51 J., Lungentuberkulose. — Am 11. April. Georg Verglin, Inwohner, 76 J., Marasmus senilis. — Franz Zupan, Arbeiter, 50 J., Sterbend überbracht. — Am 12. April. Andreas Lampic, Knechtler, 62 J., Marasmus senilis. — Am 13. April. Maria Strufelj, Inwohnerin, 70 J., Lungentzündung. — Am 14. April. Michael Struggel, Hafner, 47 J., Magenkrebs. — Blasius Dolfar, Inwohner, 59 J., Pyothorax dextra.

Eingeseudet.

Für Gichtleidende.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.

Nun bin ich in der Lage, die erprobte vorstreffliche Wirkung Ihres Gichtfluid bei Ischias, Nervenschwäche und Rheumatismus mit Vergnügen zu constatiren. Auch machte ich den Versuch bei pareitischen Zuständen der Blase bei alten Individuen und hatte Gelegenheit von der eminenten Wirkung mich zu überzeugen.

Hochachtend

Anton Bobrofsky, prakt. Arzt.

Kappersdorf, 4. Jänner 1884.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Hauptdepot: Kreisapothek des Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant, Korneuburg. (1343)

Zur gefälligen Beachtung. Beim Kaufe dieses Präparates bitten wir das P. P. Publikum, stets „Kwizda's Gichtfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, dass sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit nebliger Schutzmarke versehen ist.

Mit 100 fl. monatlich

frem Gehalt nebst Provision finden inoff. Herren und auch Damen, welche die Vertretung einer großen, leistungsfähigen Kunstanstalt übernehmen wollen, soz. gleich bayer. Engagement. Offerten mit Retourkarte übernimmt J. Machacek, Kunstanstalt für Delgemälde und Verlagsbuchhandlung in Prag 329-1. (1417)

Kaiser Franz Joseph - Bad Tüffer, Unter-Steiermark (nicht zu verwechseln mit Römerbad Tüffer)

unmittelbar an der österreichischen Südbahn Station Markt Tüffer, in der schönsten Gegend, der sogenannten „heiligen Schwiz“, 8 1/2 Stunden von Wien entfernt.

Die hier befindlichen mächtigen Krato-Thermen von 38 Grad Celsius bewahren sich vorzüglich bei Nervenleiden, Unterleibs- und Frauen-Krankheiten, allgemeiner Schwäche, Blutarmuth, schwerer Reconvalescenz, Gicht, Rheumatismen, Gelenksleiden, Haut-Affectionen etc. etc.

Durch den Gebrauch des Thermalwassers zur Trankur wurden bei Magenleiden etc. ganz vorzügliche Resultate erzielt und wurde auf den Rath vieler Aerzte ein eigener Trinkbrunnen errichtet.

Der Curort ist vermöge seines temperirten, mäßig feuchten Klimas zum Aufenthalt für Brust-, Kehlkopf- und Lungentuberkulose besonders geeignet, um Verdünnung und Heilung zu erlangen; es bietet die zur Anstalt gehörige eigene Meierei beste Gelegenheit zu Milch- und Wolfencuren.

Der Gefeertigte hat weder Mühe noch Opfer gescheut, um die Anstalt rigorossten Anforderungen entsprechend einzurichten und für Comfort der B. T. Gurgäste Sorge zu tragen.

Die Anstalt besitzt ein großes Kaffeehaus, sehr elegante Separatbäder, ein bequem eingerichtetes Kaffeehaus im Sannflusse, zwei Restaurationen, Curkafeln, Spiel- und Lesezimmer, eine eigene Cur-Capelle etc. Schöne, schattige Promenaden und die reizende Umgebung verleihen dem Bade eine weitere Anziehungskraft und stehen zu Ausflügen elegante Equipagen bereit. Elektrische Beleuchtung, Telegraphen- und Telephon-Verbindung in allen Gebäuden der Anstalt.

Die Sommer-Saison beginnt am 1. Mai, doch können sämtliche Räume des Curbaues das ganze Jahr gebraucht werden; die ärztliche Leitung übernimmt Herr Dr. M. Ritter v. Schön-Perlashof und ertheilt nähere Auskünfte bis 15. April, Wien, L. Schonlaterrogasse 9.

Anfragen beliebe man direct zu adressiren an die Direction Kaiser Franz Joseph-Bad Tüffer

(nicht Römerbad Tüffer) in Steiermark. Prospekte gratis. Theodor Gunkel. (1416) 10-2

500.000 Mark

zu gewinnen.

Diese enorme Summe beträgt im glücklichsten Falle in 7 Abtheilungen ausgelost werden. — Mehr wie die Hälfte aller Lose müssen gewinnen. Keine Lotterie bietet solch' günstige Gewinnchancen. Speciell sind die 50.500 Gewinne wie folgt eingetheilt:

1 Prämie à	Mark 300.000
1 Gewinn à	200.000
2 Gewinne à	100.000
1 Gewinn à	90.000
1 Gewinn à	80.000
2 Gewinne à	70.000
1 Gewinn à	60.000
2 Gewinne à	50.000
1 Gewinn à	30.000
5 Gewinne à	20.000
3 Gewinne à	15.000
26 Gewinne à	10.000
56 Gewinne à	5.000
106 Gewinne à	3.000
253 Gewinne à	2.000
6 Gewinne à	1.500
515 Gewinne à	1.000
1036 Gewinne à	500
60 Gewinne à	200
63 Gewinne à	150
29020 Gewinne à	145
19340 Gewinne à	124, 100, 94, 67, 40 und 20 Mark.

Der Preis der Lose ist amtlich festgestellt und beträgt für die erste Abtheilung:

De. W. fl. 3.50 für ganze Original-Lose
" " 1.75 „ halbe Original-Lose
" " .90 „ viertel Original-Lose

Wir bitten mit den Bestellungen den entfallenden Betrag in Banknoten oder in österr. und ungar. Postmarken zu übersenden; am bequemsten ist die Zusendung per Postanweisung.

Bei Zusendung der bestellten Lose legen wir das amtliche Ziehungsprogramm bei, woraus Alles genau zu ersehen ist. — Sollte irgend einem Empfänger das Ziehungsprogramm nicht conveniren, sind wir bereit, die Lose vor Beginn der Ziehung zurückzunehmen und das dafür bezahlte Geld zu retourniren.

Der Name jedes Bestellers wird in den Lotterieregistern notirt, und sofort nach jeder Ziehung erhält jeder Losbesitzer von uns direct, ohne daß eine Auforderung nöthig ist, die amtliche Ziehungsliste.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt unter Staatscontrolle nach jeder Ziehung.

Unsere Firma besteht schon seit mehr als 70 Jahren und während dieser Zeit waren wir schon oft in der Lage, in Oesterreich-Ungarn Haupttreffer von 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 Mark etc. etc. auszugeben, und haben dadurch das Glück vieler Familien in Oesterreich-Ungarn begründet. Taufende werden oft an Unternehmungen gewagt, wo der in Aussicht stehende Gewinn noch ungewiß, es ist daher jedenfalls eben so richtig, einige Gulden für den Ankauf eines Loses zu wagen in einer vom Staate ausgehenden und garantirten Lotterie, die solch' großartige Chancen bietet, und wo man sofort ein großes Capital erreichen kann.

In Anbetracht der bedeutenden Theilnahme, welche für diese Staatslotterie in sicherer Aussicht steht, bitten wir die Bestellungen schnellstmöglichst zu übersenden, keinesfalls aber später als

30. April d. J.,

damit wir noch vor Beginn der Ziehung alle Aufträge prompt und exact ausführen können.

Man beliebe die Bestellung direct an uns zu adressiren. (1408)

Isenthal & Co., Hamburg.

Kaiserl. königl. Allerhöchste Anerkennung.

Goldene Medaille Paris 1878. Goldene Medaille Amsterdam 1883. Ehren-Diplome: Badkersburg 1877 — Fürstfeld 1878 — Graz 1880 — Triest 1882.

Curort Gleichenberg

Steiermark. Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der ungarischen Westbahn.

Beginn der Saison 1. Mai.

Alkalisch-muriatische und Sintersürlinge, Nichteinadel- und Quellsulfatbäder, Inhalationen, großer Respirations-Apparat, kohlensaure Bäder, Stahl-, Nichteinadel- und Sulfatbäder, kaltes Vollbad und hydrotherapeutische Curen, Bienenmilch, kuhwarme Milch in der eigens erbauten Milchcuranstalt. Klima constant mäßig feucht-warm. Seehöhe: 300 M. Wohnungen, Mineralwasser und Wagen sind bei der Badverwaltung Direction in Gleichenberg zu bestellen. (1407)

K. k. ausschl. priv.

Nähseide

nach Metermass

für Hand- und Maschinen-Näherei.

Sämmtliche Sorten (Chappe, Cusir und Kapopolitana) sind unter vollster Garantie leicht gefärbt und haben neue, äußerst praktische Adjustirungen für den Detail-Gebrauch.

Allein-Verkauf

für Steiermark, Kärnten und Krain

8-1 bei (1420)
BRÜDER SEDMAK,
Graz, Neugasse Nr. 7.

Ewige nie welkende Jugend!! Immerwährender Lebensfrübling!!

EAU DE HÉBÉ

orientalisches Schönheitsmittel,

ist unfehlbar das wirksamste und vollkommenste Mittel zur Verschönerung des Teints, es entfernt Sommersprossen, Leber- und Schwangerschaftsflecke, sowie überhaupt jede die Schönheit beeinträchtigende Härzung und erzeugt schon in Kürze zarte und blendend weisse Haut und übriges Aussehen bis in's höchste Alter.

Eau de Hébé ist keine Schminke, ist frei von jeder mineralischen Beimischung, daher garantiert vollkommen unschädlich und erzeugt keine künstliche, sondern natürliche Zartheit, Weisse und Hevigkeit der Körperformen.

Preis einer Original-Flasche 85 Kr. 8. P.

Bouquet du Serail de Grollech

feinstes Taschentuch-Parfum für die elegante Welt, von feinem französischen und englischen Parfum erreicht. Selbes erlangte seit seiner Einführung im Orient besondere Beliebtheit bei der orientalischen Damenwelt, da es die seltensten Düfte in sich vereinigt. In gewöhnlich eleganter Ausstattung ist selbes als Geschenk besonders praktisch und verwendbar.

Preis eines Original-Flacons fl. 1.50.

Geht zu beziehen von J. Grollech in Brünn.

Depot in Laibach bei Herrn Ed. Mahr.
Briefliche Bestellungen werden direct an J. Grollech in Brünn erbeten. (1373)

Bett-Haumen u. Federn

besorgt (1406) 3-3

Albert Trinker in Laibach.

Für Capitalisten.

Zur Durchführung von Effecten-Speculationen auf halben Antheil (ohne Spesen und Provisionsberechnung) nur in solchen Papieren, für welche der gegenwärtige Moment sicheren Nutzen erwarten läßt, sowie zur Uebernahme von Capitalien wie bisher in Baarem oder in Werthpapieren gegen Prämien und monatliche Abrechnung empfehlen sich

Theodor Noderer & Co.

protokollirtes Bank- und Lombardgeschäft,

Wien,

I., Schottenring 5, Eingang Hessgasse 7, 1. Stock.

Worschüsse auf alle im Coursblatte notirten Effecten und Lose bis zum vollen Werthe.

Reelle Informationen auf mündliche oder nicht anonyme schriftliche Anfragen stehen in discreter Weise zu Diensten.

A. Mayer's Flaschenbierhandlung

(rückwärts der Kosler'schen Bierhalle)

empfiehlt vorzügliches

Märzenbier

aus der

Brauerei der Gebr. Kosler in Kisten zu 25 und 50 Flaschen.

1312

Twerdy's Damenpulver.



Dieses älteste und bekannteste Damenpulver übertrifft alle anderen Haut-Conservirungs- und Gesundheits-Poudres sowohl an Feinheit, als auch dadurch, daß es vollkommen frei von schädlichen Bestandtheilen ist.

Twerdy's Damenpulver ist in drei Nuancen, gelb, rosa und weiss in Schachteln zu 50 fr., welche zum Zeichen der Echtheit mit der deutlichen Firma verklebt sind, zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich:

Twerdy's Damenpulver

aus der

Apotheke „zum goldenen Hirschen“, am Kohlmarkt Nr. 11 in Wien.

Depôt für Krain bei Herrn E. Mahr in Laibach.

1418 10-1

Wer sich einen solchen Weyl'schen heizbaren Badestuhl kauft, kann sich in grösster Bequemlichkeit täglich warm baden.

Zu einem 30° R. warmen Bade gehören nur 5 Kübel Wasser und 1/2 Ko. Kohlen.



Preis fl. 30 franco Laibach.

Das Baden in den Weyl'schen Badestühlen ist viel bequemer und gesünder als in den bisher üblichen Badewannen, da die Lage des Badenden eine Ansammlung des Blutes in den unteren Körpertheilen gänzlich verhindert und die Athmungs-Organe entlastet.

Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

L. WEYL,

k. k. Priv.-Inh., Wien

Stadtgeschäft Kärntnerring 17, Fabrik

Landstr., Hauptstrasse 109.

Wannen, Doucheapparate, Closets, Eiskästen und Bierkühler für Wirtho sind stets fertig. (1231) 20-19

Danksagung.

Mein verstorbenen Mann Franz Wagner versicherte sich vor zwei Jahren bei dem GRESHAM Life Assurance Society in London auf den Todesfall.

Der General-Repäsentant in Laibach, Herr Guido Reichle, bezahlte mir heute die namhafte Summe auf das Pünktlichste voll aus. Ich sage selbem hiermit öffentlich Dank, indem ich diese Anstalt Jedermann auf das Wärmste empfehle. Ich habe den hohen Werth der Lebensversicherung kennen gelernt.

Windisch-Feistritz, am 12. April 1884.

Franz Sucher, Marie Wagner.

k. k. pens. Haupt-Steuer-einnehmer, als Zeuge.

(1419)

Man biete dem Glücke die Hand! 500.000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100.000 Losen 50.500 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark 500.000, speciell aber

1 Gew. à M. 300.000	26 Gew. à M. 10.000
1 " " à M. 200.000	56 " " à M. 5000
2 " " à M. 100.000	106 " " à M. 3000
1 " " à M. 90.000	253 " " à M. 2000
1 " " à M. 80.000	6 " " à M. 1500
2 " " à M. 70.000	515 " " à M. 1000
1 " " à M. 60.000	1036 " " à M. 500
2 " " à M. 50.000	29,020 " " à M. 145
1 " " à M. 30.000	
5 " " à M. 20.000	19,463 Gewinne à M. 200,
3 " " à M. 15.000	150, 124, 100, 94, 67, 40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 157,000 zur Verlosung.

Der Haupttreffer I. Classe beträgt M. 50.000 und steigert sich in II. auf M. 60.000, III. M. 70.000, IV. M. 80.000, V. M. 90.000, VI. M. 100.000, in VII. aber auf event. M. 500.000, spec. M. 300.000, 200.000 etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur fl. 3.50 kr. ö. W. 1 halbes " " " 1.75 " " 1 viertel " " " 0.90 " "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. April d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den grossartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verlosungen bieten. D. O.

Statistik: Die Krankheiten, in denen die Malz-Fabrikate, System Johann Hoff, gebraucht wurden, sind: Husten, Bronchial-Rheumatismus, Lungenschwind-sucht, Unterleibs-Beschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Kräfteverfall, Typhus, Blutarmluth, Verdauungs-Beschwerden. — Gebrauchte Fabrikate: Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Chocolade, conc. Malzextract, Brust-Malzbonbons. — Sämmtlich nach dem System Johann Hoff.

Wo das erkrankte Leben schon zu schwinden droht,

findet es oft unerwartete Heilung in den echten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmitteln, Malzextract-Gesundheitsbier, concentr. Malzextract, Malz-Chocolade und Brust-Malzbonbons; daher das dauernde Befinden des Geschäftes (35 Jahre), die hohen Aufzeichnungen (59 an der Zahl), die vielen Dankschreiben (etwa eine Million).

An den k. k. Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn Johann Hoff,

k. k. Rath, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, Erfinder und alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malz-extractes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße Nr. 2; Fabriksniederlage und Comptoir: Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Da diese so ausgezeichnete Erfindung des Malzextract-Gesundheitsbieres meine Mutter, möchte sagen, vom Tode errettet hat, so konnte ich mit voller Kraft vor der hierortigen Gemeinde auftreten und den Leidenden jenes Heilmittel aus eigener vollkommener Ueberzeugung empfehlen. — Einem Bauer, welcher über Leberleiden, Magenbeschwerden und theils Lungenleiden sich beklagte und mich frug, was er eigentlich machen sollte, rief ich diese vorzügliche Malzextract-Gesundheitsbier und nun hat er mich, um dieses sofort zu schreiben, welches ich auch in seiner Stube sofort that. Ich bitte daher Guter Wohlgebornen, 26 Flaschen Malzextractbier und 10 Beutel Malzbonbons so schnell als möglich einzufenden. Josef Fliess, Oberlehrer.

Ämlicher Heilbericht.

Dr. Seyppel, Oberstabsarzt: Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier ist ein vorzügliches diätetisches Stärkungsmittel für Reconvalescenten von schweren Krankheiten, sowie bei Brustkranken wegen seiner nicht aufregenden Wirkung, ebenso bei chronischen Magen- und Hämorrhoidal-Leiden ganz besonders zu empfehlen. Der Papst Pius IX. gebrauchte das Johann Hoff'sche Malzextract, das er sich durch den Cardinal Scipio Capelle kommen ließ, und fand Erleichterung vom Asthma. Der Kaiser von Rußland läßt es sich nach seinem Beschluß Jarefols-See durch seinen Adjutanten Grafen Schumaloff kommen.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres: Zum Versandt ab Wien: 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. — 1/2 Kilo Malz-Chocolade fl. 2.40, 1/2 fl. 1.60, 1/2 fl. 1. — (Bei größerem Quantum mit Rabatt) Concentrirtes Malzextract 1 Hlason fl. 1.12, halbes Hlason 70 fr. Malzbonbons ein Beutel 60 fr. (auch 1/2 u. 1/4 Beutel). — Unter 2 fl. wird Nichts versendet. (1366) 10—10

Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier.

Depots: in Laibach bei Peter Lasnik, Specereihandlung. Görz: G. Christofolletti, Hof-Apotheker. Marburg: F. P. Solassek. Pettau: J. Rafimir. Cilli: J. Kupferschmidt, Apotheker. Krainburg: Franz Dolenz.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Kropfen, Schweißfüße, Kopf- und Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Soltheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Fäulungen begehrt man ausdrücklich Berger's Theerseife und achtet auf die bekannte Schutzmarke.

Berger's med. Theer-Schwefelseife,

angewendet, nur solche man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefel-seife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Fabrik und Hauptversandt: G. Sell & Comp., Droppau, Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

Depôts für Laibach: J. Svoboda, J. v. Trnkoczy, G. Piccoli, E. Birschitz, ferner in den meisten Apotheken in Krain. (1376) 18—4

Anf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

X. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militär- Wohlthätigkeitszwecke, deren Ertrag zur Erweiterung der Offiziers- Wöchter- Institute bestimmt ist.

Die festgesetzten 12.225 Gewinnste betragen zusammen 205.400 Gulden,

und zwar:

1 Haupttreffer mit 60.000 fl. Goldrente, 1 Haupttreffer mit 20.000 fl. Goldrente, 1 Haupttreffer mit 10.000 fl. Goldrente

mit 12 Vor- und Nachtreffern, dann 10 Treffern zu 200 fl. Goldrente, endlich Baargewinnste zu 100 fl., 80 fl., 60 fl., 40 fl., 20 fl., 10 fl., 8 fl. und 6 fl., im Gesamtbetrage von 111.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 26. Juni 1884.

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Nicergasse 7, 2. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist. (1405)

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Carl Latour von Thurnburg, Wien, am 15. April 1881.

I. I. Hofrath und Lotto-Director.



Bis jetzt unübertroffen.

W. Maager's

k. k. a. p. echter, gereinigte r

LEBERTHRAN

von

Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsen-Krankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. in — die Flasche zu 1 fl. — in der Fabriks-Niederlage Wien, III. Bez., Seumarkt 3*.)

in Laibach bei den Herren Josef Svoboda, Apotheker, Peter Lasnik und H. L. Wencel, Droguisten, sowie

in allen Apotheken der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

*) Dasselbe befindet sich auch das General-Depot für die österr.-ung. Monarchie von der Internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen und von Dr. C. Mikolash's medicamentösen Weinen, als: China, Chinacisfen, Pepsin, Pepton, und Habarber-Wein, sowie von Dr. C. Mikolash's Cognac, Tokayer, Malaga und spanischem Reconvalescenten-Wein. (1321) 10—9

Dr. Schmidt's

bewährtes

Hühneraugen - Pflaster

wird seit vielen Decennien als schmerzlos und sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Entfernung der Hühneraugen angewendet. Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-Pflasters ist nahezu über-raschend, da nach mehrmaligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche Operation entfernt werden kann. — Preis einer Schachtel mit 15 Pflästern und einer Hornpatel zum Herausziehen der Hühneraugen 23 kr. ö. W.



NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. I. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel auf der äußeren Umhüllung beigebrudte Schutzmarke führe.

Hauptversendungs-Depot: Gloggnitz, N.-Dist., in Julius Bittner's Apotheke.

Dr. Schmidt's Hühneraugen - Pflaster, Dr. Behr's Nerven-Extract sind stets vorrätzig im Depot für Krain bei J. Svoboda, Apotheker, und J. v. Trnkoczy, Apotheker in Laibach, (1232) 10—9

ferner in den meisten Apotheken der größeren Orte Oesterreich-Ungarns.

Dr. Behr's Nerven-Extract

ein aus Heilpflanzen nach eigener Methode bereiteter Extract, welcher sich seit vielen Jahren als vorzügliches Mittel gegen Nervenkrankheiten, wie: Nerven-schmerzen, Migräne, Ischias, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Epilepsie, Lähmungen, Schwächezustände und Pollutionen bewährt. Ferner wird Dr. Behr's Nerven-Extract mit bestem Erfolge angewendet gegen: Sicht u. Rheumatismus, Steifheit der Muskeln, Gelenks- und Muskel-Rheumatismus, nervösen Kopfschmerz und Ohrensausen. Dr. Behr's Nerven-Extract wird nur äußerlich angewendet. — Preis einer Flasche mit genauer Gebrauchsanweisung 70 kr. ö. W.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. I. Publikum stets darauf achten, daß jede Flasche auf der äußeren Umhüllung beigebrudte Schutzmarke führe.

K. k.



conc.

Restitutionsfluid für Pferde

von
Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. Hoflieferant,

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als **Unterstützungsmittel** bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc.

1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Nur echt, wenn der Hals der Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein untenstehendes Facsimile u. meine Schutzmarke trägt.



Echt zu beziehen:

Laibach bei **Gabr. Piccoli**, Apotheker, **Julius v. Trnkoczy**, Apotheker, und **H. L. Wenecl**, Handelsmann; Klagenfurt bei **Anton Führer** und **Peter Merlin**; Krainburg bei **Franz Dolenz**.

Central-Versendungs-Depot: **Kreis-Apotheke Korneuburg.**

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, **empfängt eine Recompense bis zu 500 Gulden.** 1836

Joh. Kwizda
k. k. Hoflieferant



Beim Kaufe ist genau auf diese Schutzmarke (Deckel) mit dem Namen **J. Bendik** zu achten, um nicht getäuscht zu werden, weil leider in ähnliche Dosen mit Schutzmarke, ebenfalls Leder-nahrungsmittel benannt, ein oft elendes, dem Leder schädliches Fettgemische gefüllt wird, um dadurch leichter abzufressen.

Preise per Dose = 40 Deka, 1 fl.,

1/2 Dose = 18 Deka, 50 kr.,

1/4 Dose = 8 Deka, 25 kr.,

1/8 Dose = 3 1/2 Deka, 12 1/2 kr.

Wiedererkäufer Rabatt.
Sitz das Beste für Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagenleder etc., welches mit 18 Diplomen und Medaillen schon prämiirt wurde und bei Ausstellungen jede Concurrenz besiegte.

Haupt-Versand-Depot: **J. Bendik** in St. Valentin.

Depot für Krain: (1867) 10-8

bei **Schuschnik & Weber** in Laibach.

Druckerei „Leykam“ in Graz.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt und von ersten medizinischen Autoritäten als vorzügliches Heilmittel erprobt und geschätzt, verdient mit Recht als das

Verlässlichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Unter Anderem äusserte sich hierüber auch

Herr **Kais. Rath Dr. Paul Olexik, Brünn:**

„Durch andere Bitterwässer bisher unersetzbar.“ (1860)

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Corvins

1789—1848

Geschichte der großen französischen Revolution und ihrer Folgen.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt über Corvins Werk: „Es gemahnt einen, als wenn man in einem Salon mit seinem rücksichts-voll verlogenen Diplomaten-geflüster der kräftigen und herzlichen Stimme eines alten lieben Freundes begegnete.“

Vollständig in 35 Lieferungen à 30 Pfennig.

Berlag von **Gressner & Schramm** in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Prospekt 3-2 franco gratis. (1379)

5000 Tuch-Reste

(3-4 Meter), in allen Farben, auf complete Herrenanzüge verfertigt mittelst Nachnahme

1 Rest pr. fl. 5. L. Storch in Brünn.

Nichtconvenierende Reste werden ohne Anstand zurückgegeben. 18-13 nommen. (1289)

Bandwurm

heilt (auch brieflich) 1369 **Dr. Bloch, Wien,** Praterstraße Nr. 42.

Musik-Unterricht.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich vom 1. Mai d. J. ab

Unterricht im Clavier- und Violinspiel, Gesang, Ensemble jeder Art, in Composition und Musikwissenschaften

ertheilen werde. — Herrschaften, die hierauf reflectiren, ersuche ich ergehen, sich über Näheres bei Herrn Redacteur Müller, Herrngasse Nr. 12, erkundigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Karpa,

Capellmeister des k. k. Theaters in Laibach.

(Gegründet 1816.)

Anton Pauly,

kaiserl. königl. priv.

Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 36, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Bettwäsche, Matratzen, abgewähte Bettdecken, Bettwäusche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gefesteten Roßhaare.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco. (1382) 20-7

Bruchbänder

elastisch, mit und ohne Federn, Leistere Tag und Nacht zu tragen, neu verbesserte Construction, alle Arten **Suspensorien**, engl. Leibbinden, elast. **Strümpfe** für Krampfadern, **Geradehalter** für Erwachsene und Kinder, sämmtl. chirurg. Gummi-Artikel.

O. NEUPERT,

I. Bez., **Graben 29**, im Innern des Trattnerhofes. (1375) Verfaßt prompt und discret per Nachnahme. 10-8

J. Reif, Specialist, Wien,

Margarethenstraße 7, im Bazar,

versendet discret:

Gummi- und Fischblasen.

nur echte Pariser, per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, feinste fl. 5. **Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen**, per Dugend fl. 2-3 und fl. 4.

Suspensorien, fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3 per Stück.

Ferner alle sonstigen Specialitäten für sanitäre Zwecke, 1304 26-16

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

Die „Franz Josef-Bitterquelle“ bewährt sich als ein angenehmes und nicht zu rasch auflösendes Mittel. Ausserdem hat sie vor den übrigen, auf die Darmentleerung wirkenden Mineralwässern noch den Vorzug, dass sie von den Kranken leicht und ohne Unbehagen hervorgerufen, genommen wird. **Laibach, 1. Juni 1880.**

(1385a) 5-3

Prof. Dr. Alois Valenta.

Vorräthig bei **Peter Lassnik, Joh. Luckmann** und in den Apotheken **Wih. Mayr** und **G. Piccoli** in Laibach, **Dom. Rizzioli** in Rudolfswert und in allen Apotheken und renommirten Mineralwasserdapots. Es wird ersucht, stets ausdrücklich **Franz Josef-Bitterwasser** zu verlangen.

Die Versendungs-Direction in Budapest.

Depot für Krain bei Herrn **M. E. Supan** in Laibach.

Gefunden!!!

Durch unermüdete Studien ist es dem **Dr. von Benden** endlich gelungen, eine

Haar-Pomade

herzustellen, von der man mit vollem Recht behaupten kann: sie erfüllt ihren wahren Zweck. In ganz kurzer Zeit erzeugt diese Pomade ein volles und kräftiges Bart- und Haupthaar und verhindert das Ausfallen der Haare. Der Erfinder garantiert einen unbedingten Erfolg.

Preis per Flacon 2 fl.

Nur allein echt zu beziehen, gegen vorherige Einsendung des Betrages, beim Erfinder **Dr. von Benden, Prag, Salmgasse 7.** (1325) 13-11

Verleger und verantwortlicher Redacteur: **Franz Müller** in Laibach.